



Nur noch in wenigen Gemeinden können Pfarrgehälter regelmäßig gezahlt werden. Die meisten Pfarrer leben schon seit längerem mit reduzierten Bezügen, manche haben seit Monaten gar kein Gehalt mehr gesehen. Theoretisch hilft in diesen Fällen der Kirchenkreis aus. Doch die Kassen der beiden Kirchenkreise sind ebenso leer wie die Pensionskasse der Diözese.

Ich beteilige mich durch regelmäßige Spenden an der Aktion „**CARE AND SHARE**“ mit dem unten angegebenen Betrag:

Datum des Spendenbeginns _____

Betrag in Euro _____

Ich erteile einen Dauerauftrag auf das Spendenkonto des Kirchenkreises bei der KD-Bank
DE 85 3506 0190 0000 7777 73
Care and Share / Name des Spenders

Ich erteile dem Kirchenkreis eine Einzugsermächtigung:

Vor- und Nachname _____

Straße und Hausnummer _____

Postleitzahl und Ort _____

Datum und Unterschrift _____

CARE AND SHARE

Im Mai 2020 haben die westfälische und die rheinische Landeskirche ihre Mitarbeitenden zur Solidarität mit den Kolleginnen und Kollegen in Übersee aufgerufen, die in Folge der Corona-Pandemie kein regelmäßiges Einkommen mehr haben. Begünstigte sind allerdings nur die 32 Mitgliedskirchen der VEM-Gemeinschaft in Afrika und Asien. Unsere Partnerkirche in Zimbabwe gehört nicht dazu. Qua Satzung hat sie leider auch keine Möglichkeit, eine Mitgliedschaft in der VEM zu beantragen.

Das Partnerschaftskomitee regt darum an, einen Unterstützungsfond für die Mitarbeitenden in unserer Partnerkirche zu gründen. Er ist in erster Linie als Nothilfefond gedacht, um in besonderen Notlagen zu helfen. Etwa bei Krankheit, für notwendige ärztliche Behandlung, wenn das Gehalt ausbleibt, wenn das Schulgeld für die Kinder nicht mehr gezahlt werden kann. Der Fond soll sich aus regelmäßigen Spenden durch kirchliche Mitarbeitende und Gemeindemitglieder in unserem Kirchenkreis speisen und von Mitgliedern aus beiden Partnerschaftskomitees verwaltet werden.

Sie entscheiden, welchen Betrag Sie monatlich geben. Sie können jederzeit ihre Teilnahme an „Care and Share“ beenden. Auch einmalige Spenden sind willkommen. Am Ende des Jahres erhalten Sie eine Sammelbescheinigung für Ihre Spende.

Herzlichen Dank schon jetzt für Ihre Unterstützung!

**Für das Partnerschaftskomitee
Pfarrer Olaf Goos**



Evangelischer
Kirchenkreis
Steinfurt
Coesfeld
Borken



SOLIDARITÄTSFONDS

für Mitarbeitende
im Verkündigungsdienst
unserer

PARTNERKIRCHE



UNSERE PARTNERSCHAFT

Seit 2013 unterhält der Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken partnerschaftliche Beziehungen zur Ost-Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Simbabwe (ELCZ). In einer gemeinsamen Vereinbarung zur Zusammenarbeit haben wir 2016 festgehalten, wie wir unsere Partnerschaft mit Leben füllen möchten.

Im Vordergrund unserer Partnerschaft stehen der geistliche Austausch, die gegenseitige Stärkung und das interkulturelle Lernen durch wechselseitige Besuche. Doch zur Partnerschaft gehört auch das transparente und solidarische Teilen unserer Ressourcen. Jährlich stellen wir aus Haushaltsmitteln des Kirchenkreises 5.000 Euro für unser Partnerkirche bereit. Ferner unterstützen wir den Aufbau von zwei Sekundarschulen in ländlichen Regionen. Beide Schulprojekte haben für die Entwicklung vor Ort, die Stärkung der Gemeinden und unserer Partnerschaft einen hohen Wert. Aktuell entwickeln wir gemeinsam ein Bienenzuchtprojekt.

UNSER PARTNER

Die Evangelisch-Lutherische Kirche von Simbabwe wurde 1903 von der Lutherischen Kirche Schwedens gegründet und besteht heute aus drei Diözesen. Die Ost-Diözese ist die jüngste und zahlenmäßig kleinste Diözese. Sie wurde 2006 als Missionskirche gegründet und umfasst flächenmäßig gut die Hälfte von Zimbabwe. In ihren Anfängen zählte sie gerade 6.700 Gemeindeglieder. Heute gehören ihr etwa 8.200 Menschen an, die weit verstreut in 22 Kirchengemeinden beheimatet sind.



Neben Bischof V. Mhaka, der im März 2021 neu in sein Amt eingeführt wurde, gibt es zwei Superintendenten und 20 Pfarrstelleninhaber im Gemeindedienst, fünf von ihnen sind weiblich. Dazu kommen fünf emeritierte Kollegen im Ruhestand.

Für die Zahlung der Pfarrgehälter kommen die Gemeinden auf. 20 Prozent ihrer Einnahmen führen sie zudem an die Kirchenkreise und die Diözese ab. Pfarrstelleninhabern steht ein Gehalt von umgerechnet 200 US \$ im Monat zu. Das Einstiegsgehalt in den ersten Amtsjahren beträgt 150 US \$, Amtsträger in Leitungsfunktionen erhalten 300 US \$.



Die Gemeinden stellen ihrer Pfarrerinnen und Pfarrern darüber hinaus eine Dienstwohnung, die zumeist angemietet werden muss. In einigen Gemeinden gibt es Pfarrhauer, allerdings mit unserem Standard kaum vergleichbar. Die meisten haben weder fließend Wasser noch Strom. Etwa die Hälfte der Pfarrerschaft verfügt über ein Fahrzeug. Dort, wo es kein Dienstfahrzeug gibt, helfen Gemeindeglieder mit Fahrdiensten aus.

Unsere Partnerkirche finanziert sich ausschließlich aus Gemeindespenden. Bei der Gründung der Diözese war man zuversichtlich, dass die Gemeinden für ihre Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst angemessen aufkommen können. Doch die Gründung der

Die Corona-Krise hat der zaghaften Erholung der staatlichen Wirtschaft im vergangenen Jahr ein jähes Ende bereitet. Das betrifft ebenso den informellen Sektor. Ähnlich wie bei uns ist auch das kirchliche Leben weitgehend zum Erliegen gekommen. So wie viele Menschen im Land sind auch etliche Gemeindeglieder inzwischen auf Lebensmittelhilfe angewiesen.

Diözese 2006 fiel in den wirtschaftlichen Niedergang Zimbabwes. Zahllose Menschen haben seitdem ihre Arbeit verloren und ihr Erspartes wurde durch eine Hyperinflation aufgeessen.



SOLIDARITÄT IST GEFORDERT